

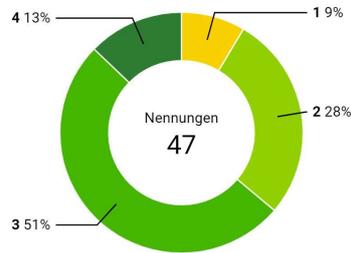
Feedback Abschlussklassen - Befragung aller Schüler*innen der 5. Klassen zu den bisherigen fünf Schuljahren

Ergebnisbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Befragungszeitraum:	3. Februar 2023 - 15. Februar 2023
Verwendeter Fragebogen:	Feedback Abschlussklassen - Befragung aller Schüler*innen der 5. Klassen zu den bisherigen fünf Schuljahren
Mit E-Mail eingeladene Befragte:	63
Total eingeladene Befragte:	63
Vollständig beantwortete Fragebogen:	47
Teilweise beantwortete Fragebogen:	0
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	74.6%

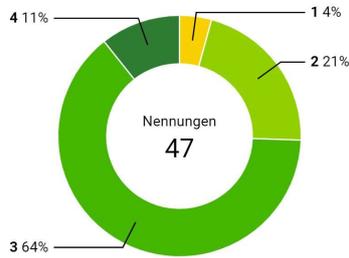
1 - Die Erwartungen, die mit der Wahl der Schule verbunden waren, wurden erfüllt*



1	trifft nicht zu	4	9%
2	trifft eher nicht zu	13	28%
3	trifft eher zu	24	51%
4	trifft zu	6	13%

Nennungen (N)=47

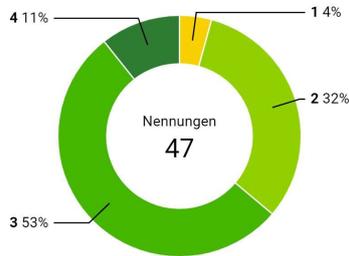
2 - Der Unterricht an der Schule war gut auf den Erwerb der fachlichen Kompetenzen ausgerichtet *



1	trifft nicht zu	2	4%
2	trifft eher nicht zu	10	21%
3	trifft eher zu	30	64%
4	trifft zu	5	11%

Nennungen (N)=47

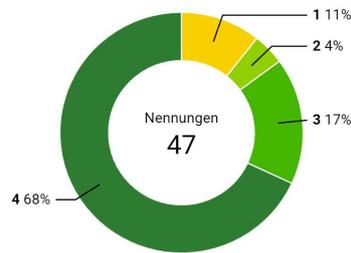
3 - Der Unterricht an der Schule war gut auf den Erwerb der überfachlichen und der persönlichen Kompetenzen ausgerichtet*



1	trifft nicht zu	2	4%
2	trifft eher nicht zu	15	32%
3	trifft eher zu	25	53%
4	trifft zu	5	11%

Nennungen (N)=47

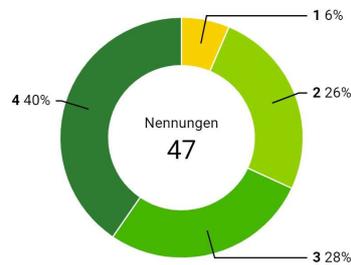
4 - Ich habe im Rückblick den richtigen Schwerpunkt gewählt *



1	trifft nicht zu	5	11%
2	trifft eher nicht zu	2	4%
3	trifft eher zu	8	17%
4	trifft zu	32	68%

Nennungen (N)=47

5 - Die drei Schwerpunktrichtungen sind genügend unterscheidbar *



1	trifft nicht zu	3	6%
2	trifft eher nicht zu	12	26%
3	trifft eher zu	13	28%
4	trifft zu	19	40%

Nennungen (N)=47

Ihre Kommentare:

Nennungen (N)=7

Antwort 1: Meiner Meinung nach ist das Konzept des Schwerpunkts LU in keinster Weise ausgereift!

Antwort 2: Es werden doch Themen sehr tiefgründig behandelt die eher in andere Schwerpunkte gehören

Antwort 3: Zum Teil schon, zum Teil wäre aber auch interessant mehrere gleich

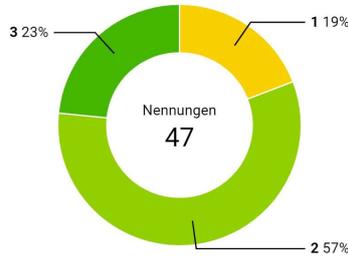
Antwort 4: LU Klassen beschäftigen sich zu wenig mit den Themen ihrer Fachrichtung

Antwort 5: Das Fach Nutztierhaltung müsste im Schwerpunkt PV und WÖ nicht unbedingt unterrichtet werden. Viele Schüler interessieren sich nicht wirklich dafür und somit ist das Fach eher nur ein Hindernis.

Antwort 6: Die PV Klassen waren zum Beispiel öfter im Stall als die Lu Klassen und PV Klassen waren über ein Ganzes Schuljahr nur 5 mal in den Obstanlagen (Apfelanlage)

Antwort 7: PV-Klassen gehen öfters in den Stall als LU-Klassen.

6 - Im Verlauf der fünf Schuljahre hat es genügend Möglichkeiten für Übungen und praktisches Lernen gegeben *



1	trifft nicht zu	9	19%
2	trifft eher nicht zu	27	57%
3	trifft eher zu	11	23%
4	trifft zu	0	0%

Nennungen (N)=47

Ihre Kommentare:

Nennungen (N)=12

Antwort 1: Bei LP wurde mehr geschrieben als geübt

Antwort 2: Gutes Verhältnis zwischen theoretischen und praktischen Kenntnissen

Antwort 3: Könnte mehr sein

Antwort 4: Während Praxisstunden wird häufig stattdessen Theorie gemacht bzw. in Forstwirtschaft gilt Computerraum auch als Praxis.

Antwort 5: praktische übungen erfolgen eher oberflächlich

Antwort 6: Im Fach Nutztierhaltung kaum bzw. fast keine Übungen im Stall (Ausgeschlossen Stallpraktikum in der 4.Klasse). Für was wurde er gebaut???. Im Fach Forstwirtschaft in der 4.Klasse viele praktische Übungen im Freien, in der 5. Klasse kaum d.h. nur Computerraum. In Pflanzenbau ausreichend praktische Übungen im Freien.

Antwort 7: LU Klassen sind fast nie im Stall

Antwort 8: Oft werden die Praktikumsstunden genutzt um beim Theoretischen Teil weiter zu machen, oder es werden Arbeiten am Computer im Praktikumsunterricht ausgeführt.

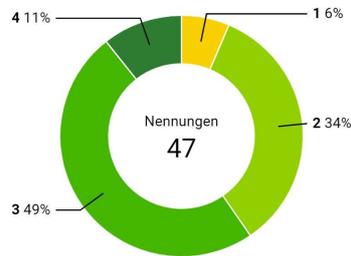
Antwort 9: Statt Projekten im Computerraum sollte es mehr praktische Übungen auf dem Hof geben (NTH). Man sollte die für den Praxisunterricht vorgesehenen Ressourcen (z.B. Milchverarbeitungsraum) viel besser ausnutzen und mehr in den Unterricht einbeziehen!

Antwort 10: Die LU Klassen sehen den Stall weniger als die WÖ Klassen

Antwort 11: Des Öfteren wurde kein großer Unterschied zwischen Theorie- und Übungsstunden gemacht, weshalb in den Übungsstunden auch oft nur Theorie gemacht wurde.

Antwort 12: Dafür das die Schule mit den lernen von praktischen Fähigkeiten werbt wird viel zu wenig Praxis gemacht

7 - Der Unterricht hat in den fünf Schuljahren genügend Gelegenheit für die Vermittlung von sprachlichen Kompetenzen geboten *



1	trifft nicht zu	3	6%
2	trifft eher nicht zu	16	34%
3	trifft eher zu	23	49%
4	trifft zu	5	11%

Nennungen (N)=47

Ihre Kommentare:

Nennungen (N)=4

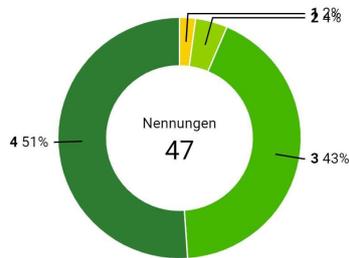
Antwort 1: Im Italienischunterricht wurden am Computer 2 Jahre lang nur Fragen zu verschiedenen Filmen aufschreiben im Unterricht gemacht. Keine Grammatikwiederholung trotz großer Lücken oder Schreibübungen oder ähnliches.

Antwort 2: Englisch lässt zu wünschen übrig; manchmal auch Italienisch.

Antwort 3: Es wäre angebracht die B2 Prüfung an der Schule anzubieten, wie in anderen Oberschulen auch.

Antwort 4: Das Erlernen von Italienisch war definitiv da auch wenn es im Englische dafür nicht zu trifft

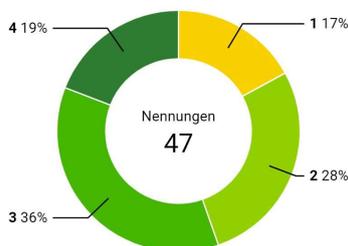
8 - Die durchgeführten Lehrausgänge haben maßgeblich zum fachlichen Lernen beigetragen. *



1	trifft nicht zu	1	2%
2	trifft eher nicht zu	2	4%
3	trifft eher zu	20	43%
4	trifft zu	24	51%

Nennungen (N)=47

9 - Der Erwerb von digitalen Kompetenzen (Umgang mit dem Internet, EDV Programmen etc.) wurde im Verlauf der fünf Schuljahre unterstützt *



1	trifft nicht zu	8	17%
2	trifft eher nicht zu	13	28%
3	trifft eher zu	17	36%
4	trifft zu	9	19%

Nennungen (N)=47

Ihre Kommentare:

Nennungen (N)=5

Antwort 1: Es wurde erwartet, dass man alles bereits kann und bei Fragen reagierten die Lehrer gereizt.

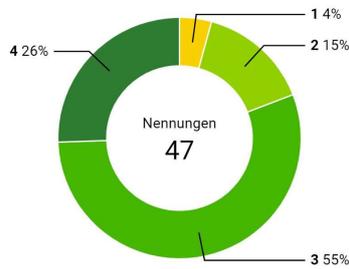
Antwort 2: P.S. zudem sind die veralteten Computer mit modernen Programmen maßgeblich überfordert. Diese Programme konnten somit nicht in der Schule genutzt werden und man musste sich zu Hause die Zeit nehmen um Dinge, die man eigentlich in der Schule machen hätte können, nachzuholen.

Antwort 3: Vor allem die COVID Zeit hat und dies gelehrt warum es fast unnötig ist einen EDV Einführungskurs zu machen in der ersten Klasse

Antwort 4: Der Computerführerschein sollte an der Schule absolviert werden.

Antwort 5: sehr gut: AutoCAD, Microsoft Office

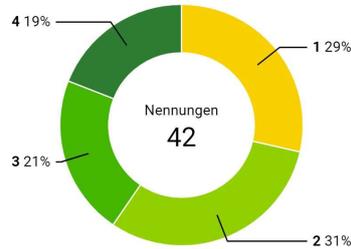
10 - Im Verlauf der fünf Schuljahre gab es genügend Möglichkeiten, das Präsentieren von Arbeitsergebnissen zu üben *



1	trifft nicht zu	2	4%
2	trifft eher nicht zu	7	15%
3	trifft eher zu	26	55%
4	trifft zu	12	26%

Nennungen (N)=47

11 - Das Eigenverantwortliche Lernen (EVA Projekt) war hilfreich für den schulischen Werdegang *

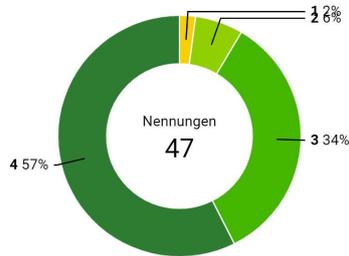


1	trifft nicht zu	12	29%
2	trifft eher nicht zu	13	31%
3	trifft eher zu	9	21%
4	trifft zu	8	19%

Nennungen (N)=42

Keine Angabe (KA)=5

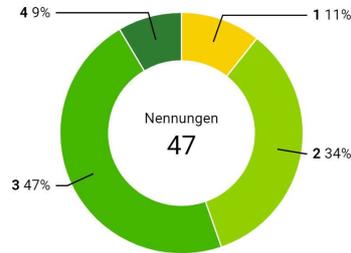
12 - Die durchgeführten Fachtage und/oder die Einladung von Experten waren wichtig für den Lernprozess *



1	trifft nicht zu	1	2%
2	trifft eher nicht zu	3	6%
3	trifft eher zu	16	34%
4	trifft zu	27	57%

Nennungen (N)=47

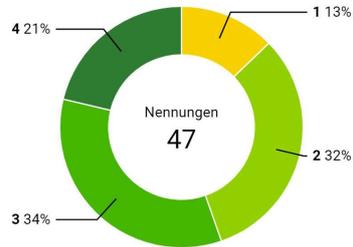
13 - Es gab ausreichend Möglichkeiten übergreifende Kompetenzen (ÜKO) im Rahmen von Unterricht und Praktika zu erwerben *



1	trifft nicht zu	5	11%
2	trifft eher nicht zu	16	34%
3	trifft eher zu	22	47%
4	trifft zu	4	9%

Nennungen (N)=47

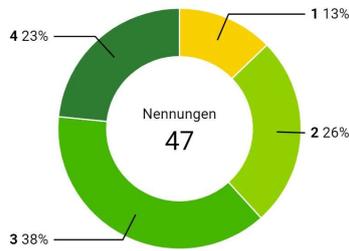
14 - Es wurden genügend Themen der gesellschaftlichen Bildung im Unterricht aufgegriffen *



1	trifft nicht zu	6	13%
2	trifft eher nicht zu	15	32%
3	trifft eher zu	16	34%
4	trifft zu	10	21%

Nennungen (N)=47

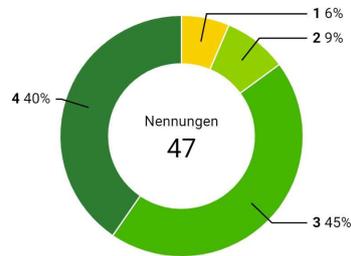
15 - Die Bewertung der "Gesellschaftlichen Bildung" ist ausreichend transparent. *



1	trifft nicht zu	6	13%
2	trifft eher nicht zu	12	26%
3	trifft eher zu	18	38%
4	trifft zu	11	23%

Nennungen (N)=47

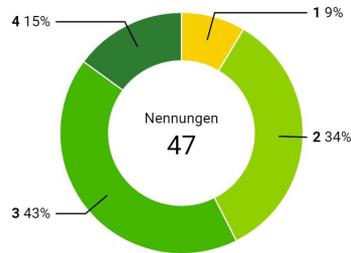
16 - Das Schulklima an der Fachoberschule für Landwirtschaft war für die Bewältigung des Schulalltages förderlich *



1	trifft nicht zu	3	6%
2	trifft eher nicht zu	4	9%
3	trifft eher zu	21	45%
4	trifft zu	19	40%

Nennungen (N)=47

17 - Die organisatorischen Abläufe an der Schule haben den Erfordernissen entsprochen *



1	trifft nicht zu	4	9%
2	trifft eher nicht zu	16	34%
3	trifft eher zu	20	43%
4	trifft zu	7	15%

Nennungen (N)=47

18 - Vorschläge und Anregungen, Anmerkungen oder Kritik am Ende der Schullaufbahn an der Fachoberschule für Landwirtschaft Auer

Nennungen (N)=12

Antwort 1: Es könnte mehr auf den Praktikumsunterricht Wert gelegt werden und auch Lehrausgänge könnten häufiger stattfinden, da diese zum Lernen eine sehr große Hilfe sind.

Antwort 2: Im Laufe der Schuljahre habe ich einiges an neuen Erkenntnissen gewonnen, jedoch sind einige Dinge wie z.B. EVA und Gesellschaftliche Bildung stark überholt. Auch die Fachrichtungen sind anzuzweifeln, bei einigen Punkten. Zu überlegen wäre auch ob einige Lehrkräfte die Kompetenzen haben Schüler zu unterrichten, nicht um ihre Wissenskompetenzen anzuzweifeln. Die Schule bringt einen viel an Wissen für die Zukunft mit und beschäftigt sich des öfteren mit sehr interessanten Themen! Allgemein sehr Empfehlenswert, wenn die Schule was EVA oder andere Kleinigkeit verbessern würde

Antwort 3: Ich wünsche mir für die Zukunft, dass eine bessere Verbindung vom Zugbahnhof bis zur Schule eingerichtet wird (z.B. mit Schulbus) und auch alte Fahrräder bei der Schule entfernt werden.

Antwort 4: Meiner Meinung nach wurden praktische Arbeiten nicht sehr ernst genommen; die Theorie hat meiner nach zu viel Wertung bekommen und Praxis zu wenig. Oftmals gab es schulisches gut das nicht einsatzbereit oder Funktionstüchtig war. Zu mir selbst wurden einige Lehrpersonen persönlich und machten mich fertig vor der Klasse.

Antwort 5: Die Tätigkeit von verschiedenen Lehrpersonen sollte kontrolliert werden. Es scheint, als könnten Lehrpersonen tun und lassen was sie wollen, ohne Konsequenzen aus ihrem Verhalten zu ziehen. Ansonsten war es eigentlich eine anstrengende aber tolle Zeit :)

Antwort 6: Es sollten mehr praktische Tätigkeiten ausgeübt werden.

Antwort 7: Öfter in den Stall gehen, mehr mit Tieren zu tun haben im Nutztierhaltung-Praktikumsunterricht: Statt dem Projekt in der 5. Klasse wäre es meiner Meinung nach besser, diese Stunden im Stall, in Kastelfeder oder bei der Besichtigung eines Betriebes zu verbringen. Wenn man drüber nachdenkt, was den Schülern nach der Matura bleibt und was sie nach dem Abschluss einer Fachoberschule für Landwirtschaft wissen sollten, so finde ich es am wichtigsten, dass sie den Umgang mit Nutztieren kennen. In der Fachrichtung LU werden nämlich die meisten Schüler nach der Matura mit Nutztieren zu tun haben. Außerdem sollte die OFL den Schülern, welche nicht von einem landwirtschaftlichen Betrieb kommen, ein gutes Allgemeinwissen bieten und nicht davon ausgehen, dass sie schon genauso viel wissen wie andere Schüler.

Antwort 8: Bitte nicht das Fach Agrarwirtschaft für die müdliche Maturaprüfung der Fachrichtung PV vorschlagen, da es in diesen drei Jahren nur sehr mangelhaft vermittelt wurde...

Antwort 9: Das Fach Gesellschaftliche Bildung sollte meiner Meinung so wie im letzten Jahr durchgeführt werden. Nicht jedes Fach sollte zwingend eine zusätzliche Note brauchen.

Antwort 10: Es lastet sehr viel Druck auf den Schultern der Schüler, mehr Verständnis von den Lehrpersonen, eine bessere Organisation der Tests und Prüfungen oder auch Alternativen zu diesen wie beispielsweise eine Buchpräsentation zum Thema anstelle der Prüfung wäre erwünschenswert. Auch die Vermeidung von Sätzen wie: "Ihr seid alle so dumm" sollten von Seiten der Lehrer vermieden werden. Die Stärken der einzelnen Schüler sollten besser gefördert werden und sie sollten in ihren Schwächen unterstützt werden, anstatt ausgelacht oder gedemütigt zu werden. Viele Lehrpersonen gehen davon aus, dass der Stoff leicht für die Schüler ist, da es für sie selbst selbstverständlich leicht ist, aber nicht alle Schüler wissen und können bereits alles oder verstehen es auf Anhieb. Häufig haben die Schüler auch Angst nachzufragen, da dann der Lehrer genervte, zornige oder demütigende Antworten gibt. Teilweise können die Lehrer auch nicht gut oder verständlich erklären, weshalb eine Aufgabenhilfe auch für andere Fächer, wie beispielsweise in Agrarwirtschaft sehr hilfreich wäre.

Antwort 11: Zu wenige konkrete Übungsstunden, vor allem im Bereich Nutztierhaltung.

Antwort 12: Mehr Praktika ausüben

Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»). Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können. Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen. Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen. Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben. Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben. Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider). Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen: Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen? Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen? Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern? Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse: Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen? Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen: Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren? Zusammenhänge und Hintergründe: Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen? Folgerungen und Massnahmen: Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können. www.iqesonline.net/auswertungstipps